

Klimaschutz Fragen des 	CDU Direktkandidat: Jörn Felbier	SPD Direktkandidat Holger Ansmann	Grüne Direktkandidat: Peter Sokolowski	FDP Direktkandidat Lutz Bauermeister	Linke Direktkandidatin Jasmin Roos
<p>1 Die Verbrennung von Kohle setzt besonders viel klimaschädliches CO₂ frei.</p> <p>Sind Sie für oder gegen den Neubau von Kohlekraftwerken in Niedersachsen?</p>	<p>..... Der Ersatz aller konventionellen Kraftwerke durch neue, effizientere kann einen erheblichen Beitrag zur Einsparung von klimaschädlichem CO₂ leisten. Für die CDU ist es nicht vorstellbar, dass dies nur über Gaskraftwerke erfolgt, die unsere Stromversorgung in immer höherem Maße von russischen Ergaslieferungen abhängig machen. Neue Kohlekraftwerke können die Effizienz um etwa ein Drittel steigern und durch neue Filtertechnologien auch die Umwelt entlasten. Konventionelle Kraftwerke leisten darüber hinaus, einen unverzichtbaren Beitrag zur Aufrechterhaltung einer sicheren Stromversorgung, gerade beim weiteren Zubau von volatil einspeisenden Erneuerbaren wie Windkraft oder Photovoltaik.</p>	<p>Ich bin gegen den weiteren Neubau von Kohlekraftwerken in Niedersachsen (siehe III, Frage 5). Regenerative Energien sind das Gebot der Stunde. Denn. 80 Prozent dieser Treibhausgase, vornehmlich Kohlendioxid, entstehen bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas.</p>	<p>Wir lehnen den Neubau von Kohlekraftwerken aus energiepolitischen und klimapolitischen Gründen ab.</p>	<p>Solange Wind nicht zugeschaltet werden kann, muss Kohlekraft für Grundlast sorgen.</p>	<p>Wie bereits weiter oben definiert, bin ich grundsätzlich gegen den Neubau von Kohlekraftwerken</p>

<p>2</p> <p>Um die Klimabilanz von Kohlekraftwerken zu verbessern, wird seit einiger Zeit die sogenannte „Carbon Dioxide Capture and Storage“ (CCS) Technologie erforscht. Dabei soll das bei der Verbrennung fossiler Energieträger entstehende CO₂ abgeschieden und unterirdisch verpresst werden. Die so genannte CO₂-Speicherung ist jedoch mit erheblichen Risiken verbunden, etwa beim unkontrollierten Austritt des Gases oder durch die Versalzung des Grundwassers. Alle im niedersächsischen Landtag vertretenen Parteien haben sich aktuell gegen die Nutzung der CCS-Technologie in Niedersachsen ausgesprochen.</p> <p><i>Wie beurteilen Sie die CCS-Technologie und wie würden Sie ggf. dafür Sorge tragen, dass diese Technologie in Niedersachsen nicht zum Einsatz kommt?</i></p>	<p>... Für uns sind eine Vielzahl von Fragen zu den Risiken und dem tatsächlichen Nutzen dieser Technologie unbeantwortet. Aus den vorgenannten Grünen hat die CDU geführte Landesregierung bei der Gestaltung des nationalen Rechtsrahmens mit Nachdruck für ein faktisches Vetorecht der Länder eingesetzt, das eine dauerhafte geologische Speicherung von Kohlendioxid, sei es zu Forschungszwecken oder im großindustriellen Maßstab nur mit Zustimmung der betroffenen Länder ermöglicht. Unser Ziel ist und bleibt es, die unterirdische Speicherung von CO₂ in ganz Niedersachsen auszuschließen.</p>	<p>Ich spreche mich dafür aus, die CCS, die CO₂-Abscheidung und Speicherung, in Niedersachsen nicht zulassen. Selbstverständlich werde ich mich dafür einsetzen, dass diese Technologie in Niedersachsen nicht zum Einsatz kommt.</p>	<p>Wir lehnen den Einsatz der CCS-Technologie zur Reduzierung von CO₂ als einen klimapolitischen Irrweg ab. Wir sind dafür eingetreten, die EU-Vorgaben zu CCS nicht in deutsches Recht umzusetzen, sondern bereits auf EU-Ebene als überflüssig und politisch kontraproduktiv zu streichen. Nachdem in Deutschland als eins von vier EU-Mitgliedsländern ein eigenes CCS-Gesetz beschlossen wurde, werden wir alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, damit eine Verpressung von CO₂ in Niedersachsen nicht stattfindet. Nach dem Desaster der Asse, wo in unverantwortlicher Weise radioaktiver Abfall in einem alten Bergwerk abgekippt wurde, nach den Vorgängen um den Endlagerstandort Gorleben und nach dem bekanntwerden, dass einige 100 Millionen Liter schadstoffbelastete Abwässer aus der Öl- und Erdgasproduktion in den tiefen Untergrund verpresst worden sind, wollen wir in Niedersachsen keine weiteren Großversuche zur Entsorgung von Abfällen mit ungewissem Ausgang im Untergrund mehr zulassen.</p>	<p>Ich teile die CO₂-Hysterie nicht; also halte ich CCS für teuren Blödsinn.</p>	<p>Diese Technologie darf nicht zum Einsatz kommen, weil Umweltschäden und auch Gesundheitsschäden dabei unvermeidbar sind.</p>
---	---	---	---	--	---

<p>3</p> <p>Ein großer Teil der klimaschädlichen Emissionen kann reduziert werden, wenn es gelingt, die energetische Sanierung bestehender Gebäude zu forcieren und dadurch den Energieverbrauch für die Gebäudebeheizung zu reduzieren.</p> <p>Welche konkreten Maßnahmen würden Sie ergreifen, die energetische Sanierung von Gebäuden voran zu bringen?</p>	<p>... Die energetische Gebäudesanierung spielt eine zentrale Rolle. Auf den Gebäudebereich entfallen rd. 40% des deutschen Energieverbrauchs und etwa 1/3 der CO2-Emissionen. Vor diesem Hintergrund müssen weiter deutliche Anreize zur energetischen Sanierung und zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden gesetzt werden. Die CDU setzt bei allen Maßnahmen der Energiewende grundsätzlich auf Eigeninitiative. Wir setzen uns für die Freiwilligkeit von Maßnahmen ein. Einen Zwang zur energetischen Gebäudesanierung wird es mit uns nicht geben.</p>	<p>Die Gebäudesanierung kann wesentliche Beiträge zum Klimaschutz beitragen. Ziel ist es, die Energieverbrauchswerte von Neubauten und, bei grundlegender Sanierung, von Altbauten um bis zu 90 Prozent zu senken. Bei der energetischen Gebäudesanierung muss die öffentliche Hand mit gutem Beispiel vorangehen. Das Gebäudesanierungsprogramm der SPD beweist bereits auf kommunaler Ebene eine Win-Win-Situation: Es gibt der regionalen Wirtschaft wichtige Innovations-Impulse und reduziert den Energieverbrauch so deutlich, dass unübersehbare Einspareffekte Bewohnerinnen und Bewohnern, Nutzerinnen und Nutzern zu Gute kommen. Zur Steigerung von Energie-Einsparung und -Effizienz werde ich mich als Landtagsabgeordneter für die Umsetzung folgender Punkte einsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Stufenplan zur Sanierung landeseigener Gebäude durchsetzen. - Energiemanagementsysteme für öffentliche Einrichtungen einführen und Dienstleistungen 	<p>Wir wollen die energetische Sanierung im Gebäudebestand auch dadurch voranbringen, dass eine „Klima- und Ressourcenschutzagentur“ des Landes eingerichtet werden soll, die die Arbeit der bestehenden kommunalen und regionalen Klimaschutzagenturen koordinieren und so zu einer effektiveren Klimaschutzpolitik beitragen soll. Über einen Klima- und Innovationsfonds sollen mit den knappen Finanzmitteln des Landes Klimaschutzziele besser erreicht werden, als mit den bisher genutzten Instrumenten der Wirtschaftsförderung. Bei der energetischen Gebäudesanierung sehen wir das Land in der Pflicht speziell bei denkmalgeschützten Gebäuden oder Gebäuden mit Sondernutzung angepasste Lösungen zu fördern.</p>	<p>Sparen ist immer gut - My home is my castle - da hat mir niemand etwas vorzuschreiben. Die „ökologisch“ begründete Verteuerung des Stroms wird von selbst zur Wärmedämmung führen und zu sparsamen Kühlmaschinen.</p>	<p>Dies muss mit Landesmitteln in Forschung und Umsetzung intensiv gefördert werden.</p>
--	--	---	--	--	--

		<p>für effizientere Energienutzung fördern.</p> <ul style="list-style-type: none">-eine Energy-IT-Initiative starten, um den Stand der IT-Technik – intelligente Stromsparkonzepte, optimierte Kühlungssysteme – und neue IT-Technologien wie Deduplizierung (Reduzierung von Datenströmen) breitenwirksam einzusetzen.-einen „Niedersächsischen Energieeffizienzpreis“ für kleine und mittlere Unternehmen ausloben, um das Handwerk zur Installation und Wartung neuer Technologien in Privathaushalten zu motivieren.			
--	--	---	--	--	--